



Welche Geräte passen zu meinem Boden? BWSB

Veranstaltungstipp „Einarbeitung von Zwischenfrüchten“

Am 13. April findet ein Feldnachmittag zum Thema „Einarbeitung von Zwischenfrüchten“ der Boden.Wasser.Schutz.Beratung in Kooperation mit der Ortsbauernschaft und dem Maschinenring in Kefermarkt statt. Beginn ist um 13 Uhr am Betrieb von Franz Steigerstorfer (Pernau 10, 4212 Kefermarkt).

Betriebe und Firmen aus der Region stellen dabei ihre Maschinen und Geräte zur Verfügung, sodass den Besucherinnen und Besuchern eine standortangepasste und praxisnahe Bodenbearbeitung bei der Vorführung vermittelt wird. Roman Braun vom Maschinenring wird als Moderator fachliche Inputs liefern.

Hubert Köppl von der Pflanzenbauabteilung der Landwirtschaftskammer OÖ präsentiert zudem aktuelle Pflanzenschutzinformationen.

■ Bei Teilnahme an der Veranstaltung wird eine Stunde als Pflanzenschutzweiterbildung angerechnet.

■ Mehr Informationen bietet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ, unter T 050/6902-1426 bzw. www.bwsb.at.

Ing. Patrick Falkensteiner, MSc.,
akad. BT

Nitratinformationsdienst (NID) – Mais 2023

Mit einer Anpassung der Stickstoffdüngung an den Vorrat an mineralischem und damit pflanzenverfügbarem Stickstoff im Boden wird sowohl eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sichergestellt als auch ein Nitrataustrag ins Grundwasser vermieden.

DI Thomas Wallner

Der Nitratinformationsdienst liefert dazu die aktuellen Düngeempfehlungen jetzt auch für Mais. Achtung: Für Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker (GRUNDWasser 2030) ist in Oberösterreich eine Düngung zu Mais mit leichtlöslichen, stickstoffhaltigen Düngern erst ab 22. März möglich.

Für die Empfehlungen wurden vom 28. Februar bis 9. März 50 Schläge auf der nördlichen (26) und südlichen (24) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von 0 bis 90 Zentimeter (cm) beprobt (getrennte Beprobung der Tiefenstufen 0 bis 30 cm, 30 bis 60 cm und 60 bis 90 cm) und der mineralische Stickstoff analysiert (Nitrat in allen drei Tiefenstufen, Ammonium in 0 bis 30 cm). Ab einem bestimmten Vorrat an mineralischem Stickstoff im Boden kann Stickstoffdünger eingespart werden. Dabei ist von den Düngeempfehlungen der Richtlinie für die sachgerechte Düngung auszugehen.



Maisdüngung – eine bedarfsgerechte Düngung, exakt abgestimmt nach der Ertragslage und dem Stickstoff-Bodenvorrat verhindert Nährstoffverluste ins Grundwasser.

LK 00/Wallner

Zur Interpretation der Ergebnisse wurden mögliche Einflussfaktoren auf den Vorrat an mineralischem Stickstoff erhoben. Das waren die Vorfrucht, die Zwischenfrucht, eventuell bereits erfolgte Düngegaben im Herbst, der Viehbesatz (Veredlungsbetrieb oder Marktfuchtbetrieb) und die Bodenverhältnisse.

Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Anfang März 2023

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (N_{\min}) betrug im Durchschnitt (gerundet) 46 Kilogramm Stickstoff pro Hektar (kg N/ha; im Vorjahr waren es 42 kg N/ha), in den einzelnen Tiefenstufen: durchschnittlich 27 kg in den obersten 30 cm, 13 kg in 30 bis 60 cm und 6 kg in 60 bis 90 cm Tiefe. Die Hälfte der Werte liegen in einem Bereich zwischen 35 und 55 kg N/ha in 0 bis 90 cm Bodentiefe. Ein Schlag hatte einen N_{\min} -Gehalt unter 20 kg N/ha, fünf Schläge über 70 kg N/ha, der höchste Wert betrug 91 kg N/ha. Die Werte liegen in diesem Jahr somit – bis auf Einzelfälle – auf niedrigem bis mittlerem Niveau.

Unterschiede zwischen N_{\min} -Gehalten von Schlägen in der nördlichen Traun-Enns-Platte (Bezirke Linz-Land und Wels-Land) und der südlichen (Bezirke Kirchdorf und Steyr) waren nicht feststellbar. Da ein Großteil der Ergebnisse in einem engen Bereich liegt, ist die Auswirkung der Vorfrucht auf die Höhe der N_{\min} -Gehalte gering. Generell sind die durchschnittlichen N_{\min} -Gehalte nach Wintergerste (50 kg N/ha) um 15 kg N/ha höher als nach Winterweizen

(durchschnittlich 35 kg N/ha). Das Einsparungspotenzial bei der Düngung ist aber gering, da nur Beträge über 40 kg N/ha anzurechnen sind. Körnermais war nur in zwei Fällen als Vorfrucht vorhanden, weshalb nicht genügend Vergleichsfälle für eine Auswertung zur Verfügung standen. Nachdem fast alle untersuchten Schläge über den Winter begrünt waren, ist eine Aussage über Unterschiede zwischen begrüntem und unbegrüntem Schlägen nicht möglich.

Das ergibt nach Vorfrucht Wintergerste eine Einsparungsmöglichkeit bei der Düngung von 10 kg N/ha. Die empfohlene Einsparung bezieht sich auf die gesamte für den Mais vorgesehene Düngemenge und kann daher beim ersten oder zweiten Düngetermin vorgenommen werden. Als Grundlage für die Einsparung ist eine ertragslagenabhängige Einschätzung des Düngebedarfs vorzunehmen. Eine bereits erfolgte Herbstdüngung (zur Zwischenfrucht) muss bei der Gesamtdüngemenge berücksichtigt werden.

Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelnabenbeschränkungen, Düngeobergrenzen laut ÖPUL usw. sind einzuhalten. Eine etwaig durchgeführte Herbstdüngung (Zwischenfrucht) und die Vorfruchtwirkung gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) sind zu berücksichtigen.

■ Mehr Informationen bietet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902-1426 oder www.bwsb.at.